

1.

Der Schwindel fliegt auf
und ab, immer wieder
Vergnügt macht er Laute,
laute, legt sich in die Drehung, biegt sich
da wird ihm flau
ihm graut nur vor der Flaute
und dem Grund, der Gerade
Das Schummrige dagegen ist ihm geheuer
Vielleicht ist es ihm sogar teuer
dass es nur nicht
zum stehen kommt
Dass es ihm nur nicht zu –oh!
Ihm fällt etwas herunter
Kleingeld vielleicht, oder ein lockerer Zahn
Später klebt er im Spinnennetz in der Geisterbahn
baumelt grölend im Brei der Vokale, fälscht Scheine
Oder balanciert konzentriert auf Stelzen
Und schreit gegen die Geister der Kleinlichen an
„Lügen haben die längsten Beine“

2.

Agon
Boomerang
Geisterbahn
Mein Sprachprogramm fährt Geister gegen meine Gedanken an
Es schreibt erst Geisterfahrer als ich Geisterbahn tippe,
Es ist aufrührerisch aleatorisch
und im leeren Vergnügungspark tobt es sich aus
Alternativadamitisch tauft es die dinge um
Illinx nennt es „Illinois“ und gibt sich als Illusionist aus
Das große I und das kleine I sehen genau gleich aus, ohne die Serifen,
Es könnte also „iiiiinois“ oder „Illinx“ heißen, so wie „ih-noise“ oder „links“
Die Buchstaben sind eine „iiiusion“,
Gottesanbeterinnen aus anderen Dimensionen
Neben mir steht ein quengelndes, lila glänzendes Münsterland
Mobsterkind
Monster kind
(Aber wieso schreibe ich über mein Handy oder sein Sprachprogramm
wenn ich von viel dekorativeren Maschinen
und anders dysfunktionalen Algorithmen umgeben bin)

Ich beginne bei den stillen Figuren, die schrill ihre Farben in die Welt hinaus schreien

Beim Pilz
Ich bin müde
Der Pilz hat heruntergelassene Rollläden, und eine Mütze, eine Bude, die steinern, in bleischwerer
Ruhe in bescheidener Mimikry vor sich hin vegetiert
und da! Die Pflanze mit vielblättriger Zunge, mit reißenden Blütenmäulern ohne Maulkörbe,
Reißzähne wie Greifarme, gellende Zäpfchen!
Und die Frage nach der Mimikry ist ja auch eine Frage nach der Richtung
Da ist der Taumel, der Mel-tau, der Mehltau – etwas, das Menschen und Pflanzen befällt
So etwa wie ein Alien Pilz
Der Pilz ist selber eine Sprache
Die Bäume unterhalten sich mit ihm über ihren Befall
Die vom Pilz befallenen Bäume
Die vom Mehltau befallenen Pflanzen
Die vom Taumel befallenen Menschen

Die von Aliens überfallenen Dörfer
Die vom Rummel befallenen Dörfer
Die vom Rausch befallenen Rummel
Die vom Rausch taumelnden Menschen
Die den Tönen verfallenen Schnörkel des Innenohrs
Ihre Agonie des Verhörens, des Verlauschens, Verlaufens;

Hatte „Agon“ als „Argo“ missverstanden:
als „Agon“ – als Wettstreit ist er arglos auf die Reise gegangen,
sein fremder Klang wird in die Ohrmuschel geschwemmt
treibt prustend in die Bogengänge,
Agon kann nicht schwimmen
sein n ist schon untergegangen,
Da bringt die Drift ein r:
Es ist ein Rettungsring einer Hilfsaktion
der Argonauten-Assoziation
Sie rufen Ago(n) zu: „Halt dich fest daran.
Vergiss deinen Sinn, lass los das n!
Als Argo kannst du schwimmen!“
der Rest rings um das r krallt sich also fest
so hat sich der Schiffbrüchige Wettstreit besonnen
Und ist als Schiff in meinem Kopf angekommen

Ich spalte die Bedeutung von Sprache und nehme Mimikry zur Hilfe, beute sie aus
Ich zwinge sie und den Schwindel in die Knie, spalte den großzügig und kreisförmig
schwingenden Schwindelmantel und werfe die Stücke Illinois und Mimikry zum Fraß vor :
die zwei Stücke *Taumel* und *Lüge* treten in einen Wettstreit in meinen Ohr

Ich korrigiere mich, aber mein Handy nicht
Illinois ist der Schwindel und das Netz in einem
Illinx meinte ich damit, mein Sprachprogramm
Ist ein Illusionist
Und in seiner Kiste kauert das Monsterkind, das ich vorher meinte,
Vom Magier als Münsterland über die Bühne gespannt
Ist der Kreis nur eine Illusion und der Schnörkel nur ein Organ
Ein Trost, ein Schwindel, der vom Schwindel ablenkt
Die schwindelnden Geister, die sich aus klebrigen Schlieren erheben
Und auf sauren Schnüren balancieren
Und betrunken in Plastikbechern voller Eiswürfel rühren
Und die in der Paukenhöhle mit Trommelwirbel das Trommelfell drehen:
Und schmetternd schreien: Tombola, Tremolo, Trompeten, Tusch!

2.

Die Zuckerwatte hat es satt

*Ich bin es leid, in der Trommel geschleudert zu werden,
Immer im Kreis. Immer im Kreis. Isomalt. Isomalt.
Wie verfärbte Wäsche in einer Waschmaschine,
an die Ränder der Zuckertrommel gedrückt,
In die Hände und Münder Fremder gespuckt
Vom Brainwash-Rummel des Ja-Marktes,
eingefädelt, musste ich jahrelang Fäden spinnen:
Als Cotton Candy um eine Stange, einen Pappstiel tanzen,
mich in gefällig weichen Wolkenkissen
um diesen hohlen Stengel schlingen,
habe mich um ihn drapieren müssen,
Mich von sabbernden Mäulern zerreißen lassen
Zu lang haben schleimige Muskel-Mollusken; Zungen
Mich verschlungen und ertränkt,
Mich mit ihrem Geschmack bedrängt*

Rachsüchtig, mordlustig wird die Zuckerwatte
Und bindet sich eine kristalline Krawatte
Und setzt sich einen Zuckerhut auf
erhebt sich aus der Zuckertrommel und schwebt
der pinke Bart den sie sich anklebt,
verleiht ihr eine gespenstische Autorität
Ihr Kostüm aus Tüll schmeißt sie in den Müll
und trägt von nun an eine Hose: Gluc(-h-)ose,
Die Schleudertrommel wird zum Pulverfass
Und explodiert und rosa Rauch steigt auf.
Niemand weiß mehr wo oben und unten ist
Und weiß links von illinx zu unterscheiden
Und niemand sieht mehr die Hand vor den Augen
Und niemand muss sich mehr verkleiden
Der Zuckerrauch formiert sich zu einer klebrigen Faust,
Von Rage getrieben zu einer Rübe, würfelt sich, kandierte
schwillt erst an, wird Melasse, Dicksaft und friert
dann zu Hagelzucker, großkörnig, Munition, raffiniert
umwickelt sie ihren Feind, betört ihn als rosa Rausch
Rache ist süß und amorph und rumort im Bauch

*Armseeliger Kirmesgänger, sieh mich spinnen,
mit klebrigen Arachnefäden dich umfängen,
in deine Atemwege dringen,
Mein Puder bestäubt deine Augen, sticht
legt sich als klebriger Film auf deine Sicht
Die Zähne mit denen du an mir gerupft und gerissen
Liegen zerlöchert, lädiert jetzt im eigenen Fleisch
Karius und Baktus kriegen, was übrig bleibt
einer Tarantel gleich, webe ich beflissen
Bemüht dich noch immer um eine gute Mine
zum bösen Stiel, bekundest ihm dein Mitgefühl?
Schon bald sind deine kandierte Kiefer
aneinander geschweißte,
Und du bereust
Und dein Herz sinkt tiefer
Und mit jedem Röcheln wird dir übler*

Bald kriechen dir meine stickigen Sporen
Unerbittlich hinein in die Ohren
Und spürst du mittlerweile schon
die Saccharose in deinem Hirn aufblühn?
in böartigen Dolden, mein Gespinst, mein Garn
Schon bist du mir gänzlich untertan
Meine Zuckereier wachsen in dir heran
Deine Lunge ist mir zum Nest geworden
Dort schlüpft meine kriechender Kandis in Horden
Deine Zunge liegt schon lahm, ihr Speicheln
Macht zu deinem Verzweifeln
aus meinen stechend süßen Spulen
Zuckerguss – Zuckerguss
Zucker bis zum Überdruss!
dein Schreien, Bitten, Zittern und Zucken
wird meine wattige Wolke restlos schlucken
Isoliert vom Kokon aus Isomalt
wird deine Haut klebrig und langsam kalt